

Total paranoid : Zmorge-Gespräch

Autor(en): **Buchinger, Wolf / Otto, Lothar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Total paranoid

Zmorge-Gespräch

«Heute bringe ich ihn um!»

«Blödsinn!»

«Doch, ich bringe ihn um!»

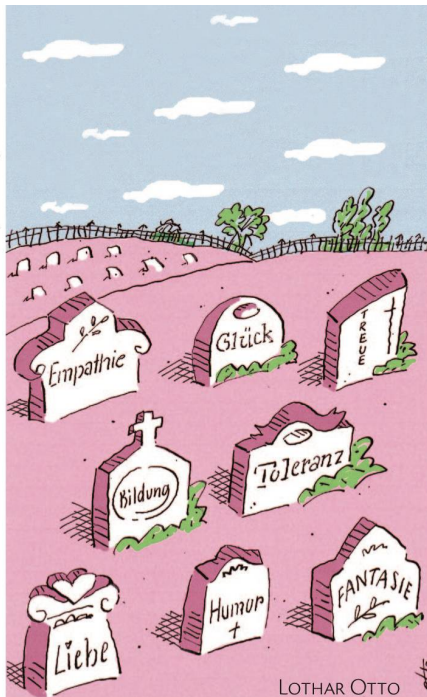
«Was haste davon? Nix. Eine Sekunde und weg is er. Du musst es langsam machen, dann haste mehr davon. Erst drohen, dann den Hund vergiften, dann ein paar Schrauben am Auto lockern, dann die Garage anzünden ...»

«Danke, so mach ichs. Kündige ich es ihm an?»

«In jedem Fall, nur noch mit viel mehr: Frau vernaschen, Tochter entführen, Eltern ermorden und solche Sachen, du hast ja genug Fantasie. Er muss so viel Druck kriegen, dass er daran verreckt.»

«Und ich, ich sprenghe heute Aldi in die Luft.»

«Aldi lohnt nicht, Lidl lohnt, dort haben sie mehr Personal. Diese Abzocker mit ihren tiefen Preisen müssen weg. Radikal weg. Aber auch hier empfehle ich Vorstufen: Drohungen, Rattengift in Marmelade, kleines Feuer im Abfallcontainer und dann ein grosses Wumm, ich habe noch sechs Handgranaten, kann ich dir leihen ...»



«Danke, ich machs mit Benzin.»

«Hey, du schaffst doch bei Lidl?»

«Gerade deshalb. Dann hätte ich ein paar Tage frei.»

«Gute Idee.»

«Und ich, ich bring mich selbst um.»

«Gute Idee.»

«Lieber nicht! Du wirst dich wahrscheinlich hier in die Luft sprengen, dann werden die Wände schmutzig. Warum willst du uns

überhaupt Arbeit machen, wir sind doch ein Team.»

«Ich werde morgen dreissig.»

«Beileid. Kann ich verstehen. Uralt. Deshalb stinkst du auch schon.»

«Ich hasse Zeit. Sie macht alt.»

«Denk logisch: Mach sie kalt!»

«Gute Idee. Und wie soll das gehen?»

«Ganz einfach: Zuerst jagst du die Atomuhr in die Luft, dann die Fernsehuh, dann die Kirchturmuh und dann deine Armbanduh. Aber leg sie vorher ab. Danach hast du dann Ruhe.»

«Danke, du bist wie immer genialer als genial.»

«So! Und jetzt jeder noch einen Schluck Kaffee und dann gehts an die Arbeit. Das wird ein schöner Tag.»

«Und ich? Ich muss immer zu Hause bleiben, das Geschirr kaputt werfen und die Messer schleifen, ich fühle mich unterbeschäftigt.»

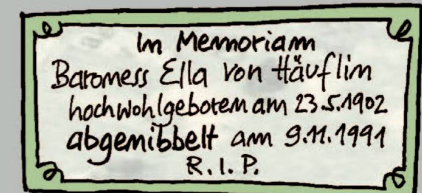
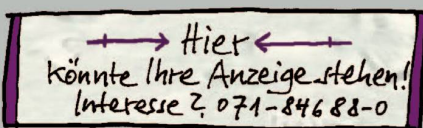
«Du hast doch Nachbars Katzen.»

«Alle schon umgebracht.»

«Ach je, du Arme! Dann schreib doch ein paar Briefbomben.»

«Danke. Wie immer - gute Idee!»

FUNZEIGEN



MATTHIAS SCHWOERER